

bildet einen jeden Genossen eingehend zur Sprache.

In enger Verbindung mit der Schulleitung und der Gewerkschaftsleitung wird besprochen, welche politischen Themen an alle Kollegen heranzutragen sind und wie dies am sinnvollsten geschehen könnte.

Regelmäßig berät die Parteileitung mit dem Freundschaftsrat und den Gruppenräten und der Leitung der FDJ. Die Parteileitung organisiert auch die Zusammenarbeit mit der Parteigruppe des Elternbeirates und leitet die Versammlungen der Genossen Eltern.

Vor einigen Monaten schlug die Parteiorganisation in der Gewerkschaftsversammlung vor, den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufzunehmen. Nach gründlicher Diskussion wurde dies beschlossen.

Zu Ehren des VII. Parteitages

Die Schule hat sich zu Ehren des VII. Parteitages folgendes Ziel gestellt: Erhöhung der Schülerleistungen, besondere Hilfe den zurückbleibenden Schülern. Die Mehrzahl der abgehenden Schüler wird für Schwerpunktbereufe, besonders in dem LEW „Hans Beimler“, gewonnen. Die Zahl der FDJ-Mitglieder und Pioniere sowie der Jugendweiheteilnehmer wird erhöht. In der vormilitärischen Ausbildung soll ein vorderer Platz im Kreis erkämpft werden.

Die Genossen der Heine-Schule haben die Losung „Auf den Spuren des Roten Oktober — Hohe Leistungen zu Ehren der Republik“ und die Vorbereitung des VII. Parteitages richtig verbunden und sich hier u. a. folgende Aufgabe gestellt: Mitarbeit der Schüler bei der Erforschung der Geschichte der Arbeiterbewegung und des sozialistischen Aufbaus in Hennigsdorf.

Das Thema „Wohin fahren die Lokomotiven, die unsere Eltern bauen?“ werden z. B. die Pioniere erforschen, und sie werden dadurch die Sowjetunion besser kennenlernen.

Freundschaft mit den Grenztruppen

Die Arbeit der Schulparteiorganisation an der Heinrich-Heine-Oberschule zeigt, wie die Genossen bemüht sind, die Parteibeschlüsse zur staatsbürgerlichen Erziehung der Jugend zu verwirklichen. Wie vielfältig dies geschehen kann, sollen die folgenden Beispiele zeigen, die wir allen Schulen in den Grenzorten vermitteln werden.

Unser Kreis besitzt eine 34 km lange Staatsgrenze zu Westberlin. Wir haben deshalb bei den Parteiwahlen die Schulen in den Grenzorten besonders beachtet. Wir konnten feststellen, daß die Genossen in einigen Schulen den Problemen des Schutzes unserer Staatsgrenze und der Abrechnung mit der Politik des westdeutschen Imperialismus durch eine verstärkte klassenmäßige Erziehung der Schuljugend ihre volle Aufmerksamkeit widmen.

So entwickelte sich in den letzten Monaten eine enge Freundschaft zu den Grenztruppen. In Schildow, Bergfelde und Glienicke haben mehrere Klassen Patenschaften mit ihnen abgeschlossen. Zu Schulappellen und Veranstaltungen der Pionier- und FDJ-Gruppen sind Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere anwesend. „Warum ist der bewaffnete Schutz unserer Grenze notwendig?“, „Warum wurde 1961 der antifaschistische Schutzwall errichtet?“, „Was ist der Inhalt der Grenzordnung?“, „Wie ist der Dienst in unserer NVA?“, „Wie entwickelt sich die deutsch-sowjetische Waffenbrüderschaft?“, das sind einige Gesprächsthemen aus

Grafiken: Gni-ekuw

Bilanz Hermitologie seit ilent VI. Parteitag

Ausgaben aus dem Staatshaushalt für vorschulische Erziehung

